Morgen-Ausgabe
No. 47. — 57. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Freitag, 29. Januar 1909

Neu hinzutretende Abonnenten

auf die „Berliner Volks-Zeitung" machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Botenfrauen sowohl wie die am Kopfe des Blattes ersichtlichen Filialen schon jetzt Bestellungen

für den Monat Februar

entgegennehmen. Die „Berliner Volks-Zeitung" erscheint in einer Morgen- und einer Abendausgabe, also **täglich zweimal** und kostet in Berlin und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung frei ins Haus 75 Pfennig. Außerhalb Berlins abonniert man bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 80 Pfg. monatlich.

Einen Grunewaldausflug

wollen wir bei günstigem Wetter am nächsten Sonntag wagen, und wenn wir dabei einen so schönen Rauhreif treffen, wie er gestern morgen Baum und Busch zierte, dann haben wir Glück. Wir brauchen wieder den von der Kultur noch weniger beleckten und der Spekulation noch nicht ausgelieferten südlichen Teil des Grunewaldes. Zur Ausgangsstation wählen wir Bahnhof Grunewald, von der Stadtbahn am bequemsten zu erreichen.

Wir verlassen den Bahnhof links (nach Westen) und folgen links dem breiten „Königsweg" 10 bis 12 Minuten lang bis zum Gestell i. Dieses führt uns rechts in schnurgerader Richtung in 20 bis 25 Minuten zum Teufelssee mit dem Charlottenburger Wasserwerk. Auf breitem Wege umgehen wir nach links den Teufelssee und folgen diesem Wege, der bald die alte Teltow-Spandauer Straße kreuzt, weiter in südwestlicher Richtung über Gestell l, m, n, zuletzt durch wildes Gelände in Windungen zum stillen Pechsee und über Gestell o, ca. 45 bis 50 Minuten zum Wärterhause an der romantischen Saubucht, wo wir uns aufwärmen und erfrischen können.

Von hier gelangen wir in wenigen Minuten links auf das schöne Längsgestell F, das uns schon von früheren Grunewaldwanderungen her bekannt ist, das wir aber wegen der prächtigen Landschaft, die es uns erschließt, immer wieder gern aufsuchen. Wir folgen ihm rechts (südwestlich); es führt uns meist durch schönen Waldbestand, allmählich steigend, auf den Havelberg, den höchsten Punkt des Grunewaldes (96,5 Meter), von dessen Höhe wir einen prächtigen Rückblick auf die verschiedenen sanftgeschwungenen Waldlinien haben. Dann geht es bergab; wir gelangen (½ Stunde von der Saubucht) in die Nähe der Haveluferchaussee; hoch über ihr gehen wir am Rande des Abhanges dahin mit dem Blicke auf die Eisfläche der Havel und das jenseitige Ufer; allmählich steigen wir dann zur Chaussee hinab. Kurze Zeit bleiben wir auf ihr; dann folgen wir rechts dem Fußwege, der uns um die Bucht des „großen Fenkters" herum und immer am Haveluser entlang führt. Wir passieren Schwanenwerder mit seinen Villen, dann wendet sich der Weg allmählich südöstlich, und am jetzt einsam liegenden Badestrande des Freibades kommen wir (40 Minuten vom großen Fenster) nach Beelitzhof und weiter über den Kronprinzessinnenweg nach Wannsee, von wo wir die Rückfahrt nach Berlin Stadtbahn oder Wannseebahn antreten können.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung vom 28. Januar.

Der Vorsteher **Michelet** eröffnet die Sitzung um 5½ Uhr.

Der Ausschuß zur Vorberatung der Vorlage betreffend die Wiederherstellung des alten Tarifs zur Erhebung der Standgelder in den Markthallen X., XI. und XIII. hat sich konstituiert und den Stadtv. Jacobi (a. L.) zum Vorsitzenden, den Stadtv. Reimann (a. L.) zum Stellvertreter gewählt.

Stadtv. **Reimann** (a. L.) berichtet namens des Ausschusses über die Vorlage betreffend den Verkauf des Grundstückes Seestraße 43 in Friedrichshagen. Der Ausschuß empfiehlt die Ablehnung der Magistratsvorlage.

Die Versammlung beschließt demgemäß.

Auf der Tagesordnung steht weiter der Bericht des Stadtv. **Stapf** (fr. Vr.) über die Vorlage betreffend die Geschäftsanweisungen der Hoch- und der Tiefbaudeputation für die Vorsteher der Hochbau- und Tiefbauämter sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen und die Bietungsbedingungen. In Verbindung hiermit war dem Ausschusse der Antrag des Stadtv. Dr. **Arons und Genossen** betreffend die Neuregelung der Vorschriften über

das städtische Submissionswesen

überwiesen worden.

Der Ausschuß hat in einer Reihe von Sitzungen die ganze Materie eingehend erörtert und an der Vorlage des Magistrats verschiedene Aenderungen vorgenommen. Der Ausschuß ersucht die Versammlung in ihrer Zustimmung zu den so formulierten Geschäftsanweisungen. Ferner soll der Magistrat ersucht werden:

a) Unternehmer, die 1. die zwischen den Organisationen der betreffenden Berufe der Arbeiter und Arbeitnehmer vereinbarten Tarife über Lohnhöhe, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen nicht einhalten oder 2. da, wo solche Tarife in den betreffenden Berufen nicht bestehen, nicht die im Gewerbe ortsüblichen Löhne zahlen oder die ortsübliche Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen nicht einhalten, 3. ganz oder teilweise ihnen übertragene Arbeiten in Strafanstalten anfertigen lassen, von der Uebernahme städtischer Arbeiten und Lieferungen auszuschließen;

b) den § 28 der allgemeinen Vertragsbedingungen dahin abzuändern, daß bei Streitigkeiten aus Werk- und Lieferungsverträgen Schiedsgerichte an Stelle der ordentlichen Gerichte entschieden sollen;

c) ein Ortsstatut vorzulegen, durch das den Magistratsbauräten und Stadtbauinspektoren in den Sitzungen der Baudeputationen das Stimmrecht in derselben Art erteilt wird, wie es durch das Ortsstatut vom 10. März 1892 den Magistratsräten und Magistratsassessoren erteilt worden ist;

d) dafür Sorge zu tragen, daß auf städtischen Bauten zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen ein Kasten mit Verbandsmaterial an einer zugänglichen und staubfreien Stelle aufgestellt werde.

Stadtv. **Nettig** (a. L.) begründet einen Antrag, die Beratung der Angelegenheit abzusetzen und eine zur Sache eingegangene Petition des Kartells der Arbeitgeberverbände im Berliner Baugewerbe dem noch bestehenden Ausschuß zur Beratung zu überweisen. In dieser Petition seien so wesentliche Bedenken gegen die Vorschläge des Ausschusses enthalten, daß sie im Ausschuß nochmals einer Prüfung unterzogen werden sollten.

Stadtv. **Singer** (soz.) widerspricht dem Antrag Nettig. Es gehe nicht an, den Ausschuß wegen der Kundgebung irgendeiner Arbeitgeberorganisation in letzter Stunde gewissermaßen zu desavouieren. Das würde aber der Fall sein, wenn ohne jede Beratung die Zurückverweisung beschlossen wird, obwohl man ja gar nicht beurteilen könne, ob nicht die Bedenken der Arbeitgeber schon im Ausschuß berücksichtigt worden sind. Auch geschäftsordnungsmäßige Bedenken lägen gegen den Antrag Nettig vor.

Stadtv. **Haberland** (a. L.) tritt für den Antrag Nettig ein. Das petitionierende Kartell sei für das Berliner Baugewerbe von so großer Wichtigkeit, daß seine Bedenken vom Ausschuß einer Prüfung unterzogen werden sollten.

Stadtv. **Mommsen** (fr. Vr.): Ich möchte dem Antragsteller raten, seinen Antrag dahin abzuändern, daß die Zurückverweisung an den Ausschuß gewünscht wird ohne Bezugnahme auf die Petition.

Stadtv. **Nettig** ändert seinen Antrag im Sinne dieser Anregung.

Nachdem sich noch die Stadtvv. Brunzlow (a. L.) und Stapf (a. L.) für und die Stadtvv. Singer (soz.) und Stapf (a. L.) gegen den Antrag ausgesprochen haben, wird dieser angenommen.

Die Angelegenheit wird somit von der Tagesordnung abgesetzt und an den Ausschuß zurückverwiesen.

Es folgt der Antrag der Stadtv. **Dr. Arons und Genossen** (soz.):

„den Magistrat zu ersuchen, nunmehr schleunigst eine Vorlage über

die weitere Gestaltung des städtischen Rettungswesens

zu machen, nachdem seine Zusage vom 30. Mai 1907 bisher nicht erfüllt ist."

Stadtv. Dr. **Weyl** (soz.) begründet den Antrag. Es handele sich darum, den Magistrat bei der Reform des Rettungswesens zu einem schleunigeren Tempo zu veranlassen, als es die Magistratskommission beobachtet habe, die fast 1¾ Jahre dazu gebraucht habe. Ferner müsse der Magistrat gewarnt werden, den Vorschlägen dieser Kommission zu folgen, denn diese Kommission und der Bürgermeister hätten sich von den Unfallstationen umgarnen lassen. Auf diesem Wege sei aber eine gründlichere Reform des Rettungswesens nicht denkbar. Massenunfälle wie das Hochbahnunglück und die Katastrophe in Südtitalien bewiesen die dringende Notwendigkeit, einen stets hilfsbereiten Rettungsdienst zu schaffen. Wie die Feuerwehr, so müsse auch der Rettungsdienst eine öffentliche Einrichtung werden und es wäre wünschenswert, wenn ein Zweckverband für die Hygiene des Verkehrs gebildet würde. Der Antrag bezwecke, hinter die bureaukratische Schwerfälligkeit und das Schneckentempo in dieser Angelegenheit etwas mehr Dampf zu machen.

Bürgermeister Dr. **Reicke**: Ich bin den Ausführungen des Vorredners gegenüber in einer sehr schwierigen Lage; die Versammlung jedenfalls auch. Sie haben keine Magistratsvorlage und ich habe keinen Magistratsbeschluß. Herr Dr. Weyl scheint nicht orientiert zu sein über das, was beabsichtigt ist. Er kann es auch gar nicht. Er wird mir aber auch nicht zutrauen, daß ich hier den Magistrat durch Erklärungen festlege, denn ich habe den Magistrat nicht hinter mir. Augenblicklich ist der Magistrat gerade in der Beratung begriffen. Ich nehme an, daß es in der nächsten Sitzung zur Beschlußfassung kommen wird. Ich hoffe, dann den Frieden zu bringen auf einem Gebiete, wo bisher ohne Grund ein Kriegszustand herrschte zum Schaden der Bevölkerung. Warten Sie, bis die Vorlage kommt; es ist die allerbegründetste Hoffnung vorhanden, daß es nun geschehen wird.

Stadtv. **Mommsen** (fr. Vr.): Nach dieser Erklärung des Magistrats halte ich es für richtig, die Vertagung dieser ganzen Sache zu beantragen. Dr. Weyl hat sich nicht auf die Begründung seines auch von uns unterstützten Antrages beschränkt, sondern er hat die schwebenden Verhandlungen berührt, die wir nicht kennen.

Stadtv. Dr. **Langerhans** (a. L.): Ich bin auch der Meinung des Vorredners. Ich finde es allerdings erstaunlich, daß der Magistrat so lange Zeit gebraucht hat, zumal ihm die Krankenhausdeputation schon vor mehreren Jahren einen vollständig durchgearbeiteten Vorschlag gemacht hat. Wenn das Bestreben dahin geht, die drei feindlichen Mächte in dieser Angelegenheit zu versöhnen, so wäre das ja erfreulich, aber unter keinen Umständen darf darunter das Interesse der Bevölkerung leiden.

Stadtv. Dr. **Weyl** (soz.): Nach der Mitteilung des Bürgermeisters wünsche ich, daß der Friede kein fauler Friede sein möge, und daß das Wort „sehr bald" sich mit unserer Zeitauffassung im Einklang befindet. Unter diesen Umständen ziehe ich für heute unseren Antrag zurück.

Die Debatte ist damit geschlossen.

Nach Erledigung einiger Bausachen schließt der Vorsteher die Sitzung um 7½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 28. Januar.

(Schluß.)

Zweite Lesung der Besoldungsvorlage.

Die Beratung umfaßt zunächst die Besoldungsklassen 1—11. Nach den Beschlüssen der Kommission sollen erhalten: Klasse 1: Bahnwärter, Nachtwächter, Buschwärter, Brückenaufseher, Gefängnisaufseherinnen, Polizeidiener in den Provinzen 1100—1300 Mark; Klasse 2: Schaffner, Bremser 1100—1500 Mark; Klasse 2b: Brückenwärter, Portiers und Bahnsteigschaffner, Schirrmänner usw. 1100—1500 Mark; Klasse 3: Eisenbahngehilfinnen, Weichensteller einschließlich Eisenbahngehilfen, Rottenführer, Wagenwärter, Oberaufseherinnen usw. 1100—1500 Mark; Klasse 4: Magazinaufseher, Fahrkartendrucker, Bureaudiener bei der Eisenbahnverwaltung, Kassendiener und Boten bei den Oberpräsidien und Regierungen, Gerichtsdiener und Kastellane, Aufseher bei den Polizeigefängnissen usw. 1200 bis 1700 Mark; Klasse 4b: untere Werkbeamte bei der Bergverwaltung 1200 bis 1700 Mark; neue Klasse 4a: Lokomotivheizer 1200 bis 1700 Mark; Klasse 5: Wiesenmeister usw. 1400 bis 1800 Mark; Klasse 5b: Packmeister, Stellwerkswärter, Futtermeister usw. 1400 bis 1800 Mark; Klasse 6: Torf- und Wiesenmeister, Unterbeamte bei den Ministerien, Wagenmeister, Schirrmeister, Telegraphisten, Lademeister, Weichensteller I. Klasse, Bahnhofsaufseher, Werkführer usw. 1400 bis 2000 Mark; Klasse 7: Zollaufseher, Zugführer Gendarmen 1400 bis 2100 Mark; Klasse 8: Gerichtsvollzieher, der niederen Gehaltsklasse usw. 1650 bis 2300 Mark; Klasse 9: Revierförster und Förster 1400 bis 2500 Mark; Klasse 9b: Lokomotivführer usw. 1400 bis 2500 Mark; Klasse 10: Kanzlisten, Zeichner usw. 1650 bis 2700 Mark; Klasse 11: Kanzleivorsteher usw. 1650 bis 3000 Mark.

Abg. **Borgmann** (soz.) beantragt: Klasse 1 auf 1400 zu erhöhen, Klasse 2 und 3 auf 1800 und Klasse 4 auf 1900 Mark.

Abg. **Quehl** (kons.):

Die Beamten müssen sich in ihrer Lebenshaltung in den Rahmen der Gesellschaftskreise einfügen, zu denen sie gehören. Darüber war in der Kommission volle Einigkeit, und es war uns interessant, daß der Finanzminister in der Kommission zahlreiche Schreiben von Handwerkern und sonstigen Gewerbetreibenden verlesen konnte, die lebhaft dagegen Einspruch erheben, daß man die Gehälter der Beamten über die Sätze der Vorlage hinaus erhöhe. Die Kommissionsarbeit hat dazu geführt, daß alle bürgerlichen Parteien überzeugt sind, daß hier einstimmige Beschlüsse über die Besoldungsreform zustande kommen werden. Natürlich werden die Sozialdemokraten gegen diese Beschlüsse stimmen. In der Kommission hat der Finanzminister erklärt, mit der Neuregelung der Anrechnung der Militärdienstzeit der Militäranwärter bezwecke er, diese Beamten in etwa dem gleichen Lebensalter in den Genuß des Höchstgehalts zu bringen wie die Zivilanwärter. Mit diesem Bestreben des Ministers ist der Bund deutscher Militäranwärter, wie er erklärt hat, durchaus einverstanden und hält diese Maßnahme für das zurzeit allein Erreichbare. Dem Minister gebührt für diese Regelung der Militäranwärterfrage allseitiger Dank. Die Gehaltseinteilung für die Unterbeamten hängt eng zusammen mit der der oberen Beamtenklassen; die Gehaltssätze der Unterbeamten sind bestimmend für die der übrigen Beamten.

Finanzminister Freiherr **v. Rheinbaben** bespricht die Regelung der Anrechnung der Militärdienstzeit für die Militäranwärter. Die alten Soldaten, die ihre Zeit, ihre Kraft, ihre Gesundheit in den Dienst unseres Vaterlandes gestellt haben, verdienen besondere Berücksichtigung. Andererseits darf man aber die Interessen der Zivilanwärter nicht außer Acht lassen. Die Regelung geht dahin: Uebersteigt die Militärdienstzeit und die darauffolgende Vorbereitungszeit 12 Jahre, so wird die Militärdienstzeit bis zu 8 Jahren, mindestens jedoch mit einem Jahre angerechnet. Uebersteigt die Militärdienstzeit und die darauffolgende Vorbereitungszeit 12 Jahre nicht, so wird sie mit einem Jahre angerechnet. Die sozialdemokratischen Anträge sind unausführbar und nur geeignet zur Agitation. Die Aufbesserung der unteren Beamten beträgt volle 20 Prozent, die der oberen nur 7½, die der mittleren Beamten 15 Prozent. Wir hatten gegen manche Beschlüsse der Kommission lebhafte Bedenken. Der Wunsch, zu einer völligen Verständigung zu kommen, ist aber von durchschlagender Bedeutung für die Staatsregierung. Wir freuen uns über das einhellige Votum aller bürgerlichen Parteien, denn nun muß das Jagen in der Presse aufhören. Bedenken bestehen nur noch in dem Beschlusse über die Assistenten. Hier ist eine andere Regelung notwendig. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung das Kompromiß auch im Herrenhause vertreten wird. Den Mitgliedern des Hauses spreche ich den tiefgefühltesten Dank aus für ihre mühselige monatelange Arbeit. Wenn die Vorlage ins Land hinausgeht, so wird sich das Haus ein dauerndes Verdienst um den Staat und die Beamten erworben haben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Büchtemann** (fr. Vg.):

Nur nach Ueberwindung großer Bedenken haben wir uns dem Kompromiß angeschlossen, denn wir hätten gern mehr für die Beamten erreicht. Wir haben auch in der Kommission zahlreiche Aufbesserungsvorschläge gemacht, die aber keine Berücksichtigung gefunden haben. Wir müssen das bedenken, daß manche Beamte sich wirklich in einer Notlage befinden. Bei den unteren Beamten liegt oft materielle Not vor, während die oberen Beamten meist aus ideeller Gründen — wegen gleicher Vorbildung mit Bessergestellten — Aufbesserung fordern. Wir haben noch viele Wünsche für die Beamten. (Beifall links.)

Abg. **Rewoldt** (freikons.):

Das Buhlen um die Gunst der Beamten geht schon wieder los. Die Freisinnigen haben sich doch dem Kompromiß angeschlossen. Die Winterkampagne ist vorbei, jetzt sollten wir doch zusammenstehen und das Werk weiterführen. Auch wir sind durchaus beamtenfreundlich. Wir haben den Beamten gegenüber getan, was wir konnten, wir haben ein reines Gewissen. Aber wir müssen auch Rücksicht nehmen auf die Leistungsfähigkeit der erwerbenden Stände. (Beifall.) Hoffentlich hilft die Regierung auch dadurch, daß sie ein übermäßiges Anwachsen des Beamtenstandes verhindert. (Beifall.)

Abg. **Peltasohn** (frs. Vgg.):

Standesgemäß müssen die Beamten schon besoldet werden. Damit hapert es aber noch sehr. Die Unterbeamten werden leider auch durch die Vorlage noch nicht so bedacht, wie es sein sollte. Hoffentlich erhält sich bei den Verhandlungen im Plenum dieselbe Einigkeit, die in der Kommission zu dem Kompromiß geführt hat. (Beifall links.)

Abg. Dr. **König** (Ztr.):

Hoffentlich verfehlt die Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien ihre Wirkung auf die Beamten nicht. Wir haben getan, was wir konnten. Die Beamten müssen sich mit dem Erreichten zufrieden geben. Es war eine schwere Arbeit; 314 Anträge waren zu beraten. Alles ist genau geprüft worden, dessen können die Beamten versichert sein. Aber es mußte auch auf die Steuerzahler Rücksicht genommen werden. Jedenfalls haben wir ein sehr weites Herz für die Beamten.

Unterstaatssekretär **Dombois** erläutert die Aufbesserungen. Die unteren Beamten würden durchschnittlich um 200, die mittleren um 300 Mark aufgebessert. Eine Schlechterstellung irgendeines Beamten werde auf keinen Fall eintreten.

Abg. Dr. **Schröder**-Cassel (natl.):

Wir freuen uns, daß es zu einer einheitlichen Aktion aller bürgerlichen Parteien gekommen ist. Freilich hätten wir noch manche Wünsche gehabt, so daß uns die Zustimmung zum Kompromiß wahrlich nicht leicht geworden ist. Die Sozialdemokraten machten sich die Sache leicht, sie stellten einfach Anträge, die unerfüllbar sind. Die bürgerlichen Parteien haben getan, was möglich war. Hoffentlich tritt jetzt Beruhigung unter den Beamten ein. (Beifall.)

Abg. **Hirsch** (soz.):

Das Kompromiß ist auf Kosten der Unterbeamten abgeschlossen. Wir haben nichts beantragt, was nicht hätte bewilligt werden können. Die Gehälter der Unterbeamten reichen zu einem sorglosen Leben nicht hin.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Gruppe I wird unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen; nur über Klasse 6 wird erst am Freitag abgestimmt werden.

Weiterberatung Freitag 11 Uhr.

Deutscher Reichstag.

195. Sitzung vom 28. Januar.

(Schluß.)

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des sozialdemokratischen Antrages Albrecht betreffend Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen

ländlichen Arbeitern und Gesinde

einer- und ihren Arbeitgebern andererseits.

Präsident Graf **Stolberg**

teilt den Eingang eines Antrages v. Normann und Genossen mit auf namentliche Abstimmung über den Antrag Albrecht selbst beziehungsweise über dessen Verweisung an eine Kommission. — Die namentliche Abstimmung werde, so fügt der Präsident hinzu, erst morgen vorgenommen werden.

Abg. **Hupnagel** (kons.)

äußert sich entschieden gegen den Antrag Albrecht. Die Verhältnisse auf dem Lande und die in der Industrie seien grundverschieden. Ein Arbeiterstreik in der Industrie möge ja auch oft großen Schaden anrichten. Aber dieser sei gar nicht zu vergleichen mit den Folgen eines Streiks auf dem Lande. Zur Erntezeit der Arbeitsverdienst auf dem Lande sei übrigens nicht so niedrig, wie es scheine. Daran, daß unsere Landwirtschaft erhalten bleibe, habe doch auch die Industrie ein sehr großes Interesse. Und da solle man doch an den Verhältnissen auf dem Lande, die sich bewährt haben, nicht in solcher Weise rütteln, sondern lieber über den Antrag zur Tagesordnung übergehen.

Abg. **Brey** (soz.):

Herr Varenhorst hat uns die patriarchalischen Verhältnisse im Hannoverschen geschildert. Ich selbst bin nicht so genau darüber unterrichtet, um zu wissen, ob es wirklich dort vorkommt, daß sogar Knechte sich einen Jagdschein lösen und dem Geschäfte Rinnrodt nachgehen. Ich werde aber sehen, ob ich die Knechte ausfindig mache, die das tun. Finde ich sie aber, so wird mich das in der Ueberzeugung von der Richtigkeit unseres Antrages nur bestätigen.

Denn das würde mir ja nur beweisen, um wieviel besser die ländlichen Arbeiter im Hannover dran sind, wo das Koalitionsverbot nicht besteht, als da, wo es besteht. (Heiterkeit.) Soll das Ausnahmerecht, das Koalitionsverbot für die Landarbeiter in Ostelbien fortbestehen, so müßte das jedenfalls zwingender begründet werden, als die Herren Barenhorst und Klage es begründet haben! Das Hauptziel für die Landarbeiter ist — und das hat eine Ihren Kreisen angehörige Frau Elisabeth v. Oertzen treffend dargelegt — daß der Arbeiter überall, wo es auch sei, in der Gemeinde, in der Kirche, in der Wirtschaft, der untersten Stufe der Bevölkerung zugerechnet wird. Und ein Vereinsrechtrecht gibt es für ihn nicht. Daher auch die unglaublichen Bestimmungen in seinen Arbeitsverträgen.

Abg. **Wachhorst de Wente** (nat.):

Herr Hahn hat einige unmotivierte Angriffe gegen meine Partei gerichtet, aber wir nehmen sie nicht tragisch. In unserem Wohlwollen gegen die Landwirtschaft werden wir uns dadurch jedenfalls nicht beirren lassen. Zur Sache erkläre ich, daß wir die in dem vorliegenden Antrage gewünschte Gesetzgebung noch nicht für nötig halten. Herr Dr. Hahn hat uns allerlei Ratschläge erteilt; besser wären diese aber wohl gegenüber dem ihm viel näher stehenden Abg. Böhme angebracht gewesen. Der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landarbeiter können wir allerdings zustimmen, ebenso halten wir eine Reform der Gesindeordnung für angebracht. Herrn Gothein kann ich nur empfehlen, sich von seinem Kollegen Fegter belehren zu lassen, der ihm bescheinigen wird, daß die Rentabilität der Landwirtschaft, wenn sie sich auch gebessert hat, doch noch immer zu wünschen übrig läßt. Herr Dr. Hahn muß ich noch sagen, daß er in seiner großen Bescheidenheit (Unruhe rechts) den Normalvertreter des niedersächsischen Stammes in sich selber gefunden zu haben scheint (Heiterkeit). Aber ich muß ihm doch sagen, daß ein Landsmann von ihm, den ich mindestens ebenso hoch schätze, der frühere Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Loxten, bei der letzten Landtagswahl einen Nationalliberalen empfohlen hat! Das genügt mir. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **Boehme** (wirtsch. Vg.):

weist hin auf die beginnende Abnahme der Geburtenziffer auf dem platten Lande, wünscht Reform der veralteten Gesindeordnung, kennzeichnet als Hauptbestreben der Landarbeiter den Erwerb von Landbesitz, und behauptet unter Bezugnahme auf Bayern, wo das Koalitionsrecht für die Landarbeiter besteht, daß dieses Recht für die Arbeiter keineswegs so wertvoll sei, wie die Sozialdemokraten es darstellten. Und im Osten würde dieses Recht geradezu die gefährlichsten Folgen zeitigen, die Kluft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch in bedenklichster Weise erweitern.

Abg. **Fegter** (fr. Vg.):

Wir werden gern dazu mithelfen, daß auf dem Lande ein seßhafter Bauern- und Arbeiterstand geschaffen wird. Aber dies Ziel ist unerreichbar, wenn die Arbeiter rechtlos bleiben. Theoretisch hat der Vorredner der Enteignung das Wort gerodet. Ist das vielleicht eine Frucht der preußischen Enteignungsvorlage? Das Recht, das die Industriearbeiter besitzen, müssen auch die Landarbeiter haben. Die Rechte freilich meinte, es gebe zweierlei Menschen, die einen zum Herrschen, die anderen zum Dienen geboren. Als landwirtschaftlicher Arbeitgeber erkläre ich: der freie aufgeklärte Arbeiter arbeitet besser und deshalb auch billiger als der von Knechtsinn erfüllte. (Beifall links.) Es ist beschämend, daß in Preußen — das zwar in Deutschland „vorangehen soll", noch solche Zustände herrschen, und daß wir über

das Koalitionsrecht der Landarbeiter

hier noch tagelang diskutieren müssen. (Sehr richtig! links.) Kommen Sie doch (nach rechts) den Landarbeitern mit Vertrauen entgegen, Herr Hahn! Das Vertrauen veredelt die Menschen. Das Verhältnis in Hannover ist zwischen Arbeitern und Unternehmern noch ein gutes, aber, Herr Hahn, es ist schon getrübt durch die Verhetzung der Landwirte durch den Bund der Landwirte. (Sehr richtig! links. Widerspruch rechts.) Herr Hahn hat auch von den Zöllen angefangen. Nur zur Abwehr muß ich darauf antworten. Daß der kleine Bauer durch die Zölle geschädigt wird, hat neulich sogar der Landwirtschaftsminister v. Arnim zugegeben. Und der ist doch wohl auch für Sie eine Autorität! Wenn die Zölle eine Weile bestanden haben, erhöhen sie den Preis des Grundbesitzes, und dann ist die landwirtschaftliche „Not" wieder so groß wie je zuvor. Und sollen dann wieder die Zölle erhöht werden? Die Zollschraube muß doch endlich einmal eine Grenze haben! (Lebhafter Beifall links. Widerspruch rechts.) Wenn der Antrag Albrecht neben seinen anderen Forderungen auch die Regelung der Arbeitszeit verlangt, so muß das allerdings erst gründlich geprüft werden. Deshalb hat Gothein recht, wenn er die Verweisung des Antrages an eine Kommission verlangt. Jedenfalls wäre eine solche Regelung ein zweischneidiges Schwert.

Abg. **v. Bolko** (kons.):

Es gibt bei uns in der Landwirtschaft überhaupt keine Zeit, wo uns nicht ein Streit schwer schädigen müßte. Das Vieh muß immer gefüttert werden. Es ist auch ganz falsch, wenn es so dargestellt wird, als ob unsere Erträge nur den Arbeitern zu danken wären. Der „Kopf" muß auch dabei sein. Von zwei Leuten mit denselben Böden und denselben Arbeitskräften kommt der eine hoch, der andere nicht! (Rufe links: Das ist überall so!) Man sollte sich doch sagen: Hier muß ein Stand erhalten werden, der dem Staate mindestens ebenso notwendig ist wie irgend ein anderer Stand. Man spricht von niedrigen Löhnen. Aber daneben müssen wir den Acker für die Leute hergeben, den Dünger. Da wollen wir wenigstens die Sicherheit haben, daß die Leute das Jahr aushalten! Ich bedaure, daß kein Mensch am Regierungstische da ist, denn ich möchte ihnen zurufen: caveant consules, ne quid detrimenti respublica capiat. („Achtet darauf, daß der Staat keinen Schaden leidet.") (Lebh. Beifall rechts.)

Auch die Abgg. **Werner** (Reformp.) und **v. Oertzen** (Reichsp.) bekämpfen den Antrag Albrecht.

Hierauf erfolgt Vertagung.

Morgen 1 Uhr: Zentrums-Interpellation betreffend schwarze Listen.

Wohnungselend, Bodenreform und zeitgemäße Gewerkvereinsfragen.

In der letzten Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.) Oberschöneweide II hielt Herr Rudolf Wolter-Berlin einen Vortrag über „Wohnungselend, Bodenreformbewegung und zeitgemäße Gewerkvereinsfragen".

Ausgehend von dem Wort, daß Wohnungselend gleichbedeutend sei mit Menschenelend überhaupt, schilderte der Redner die gesundheitlichen und sittlichen Gefahren unserer heutigen unhaltbaren Wohnungszustände sowohl in der Großstadt als auch auf dem platten Lande. Auch das seit dem Jahre 1808 bestehende Hausbesitzerprivilegium ist schuld an unseren menschenunwürdigen Wohnungsverhältnissen. Es ist eine historische Wahrheit, daß zu allen Zeiten privilegierte Klassen auf ihr Privilegium nicht freiwillig zugunsten ihrer Volksgenossen verzichteten. Trotzdem heute die Ungerechtigkeit des Hausbesitzerprivilegs anerkannt wird, sehen wir, wie diese doch eifrig an der Arbeit, ihre Privilegien zu pflegen. Kinderzeitlich fragen wir uns: Wo haben wir heute einen „eingesessenen" Hausbesitzerstand? Wer ist heute wirklicher „Eigentümer" des Grund und Bodens? Wirklich der „Hausbesitzer"? Nicht etwa die Hypothekengläubiger? Unser Grund und Boden, insbesondere aber die Mietskasernengrundstücke sind durch und durch mit Schulden überlastet. Diese Schulden- und Zinslast trägt nicht der „Hausbesitzer", sondern die Mieter. Daher die fortwährenden Mietssteigerungen.

Die Bodenreformbewegung hat nun seit einer Reihe von Jahren in Wort und Schrift gegen diese Mißstände gekämpft. Der praktische Erfolg liegt in der Einführung — der gerechtesten aller Steuerarten — der Wertzuwachssteuer in einer größeren Anzahl kleinerer wie auch größerer Gemeinden Deutschlands. Da die Wohnungsfrage eine unregimentierte Gewerkvereinsfrage ist, so müssen auch die Gewerkvereinler allerorts zur Lösung dieser Frage beitragen. Dies kann dadurch geschehen, daß sich die Mitglieder zu diesem Zwecke in Baugenossenschaften und dem Bunde der Bodenreformer organisieren. Das Betätigungsgebiet der Gewerkvereine aber muß größer sein, denn was nützt es uns, wenn wir zwei Pfennig Lohnerhöhung durchsetzen, um etwas später in Form von Mietssteigerungen dieser wieder verlustig zu gehen? Was nützt uns eine verkürzte Arbeitszeit, wenn wir über eine Stunde bis zur Arbeitsstätte zurücklegen müssen, weil es uns aus tausenderlei Gründen nicht möglich ist, in der Nähe der Arbeitsstätte zu wohnen, und wenn so die freie Zeit für uns und unsere Familie wieder verlustig geht? Gerade der Arbeiter hat ein Interesse an der Gesundung der Grund- und Bodenverhältnisse, damit auch er sich an einer gesunden Wohnung erfreuen und ein menschenwürdiges Dasein haben kann.

Darum sollen auch die Gewerkvereiner mithelfen, daß das verheißungsvolle Wort Goethes dermaleinst zur Wahrheit werde:

„Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn,
Auf freiem Grund mit freiem Volke steh'n!"

Reicher Beifall begleitete den Vortrag.

Nach längerer zustimmender Diskussion wurde ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag, dem Bunde der deutschen Bodenreformer beizutreten, einstimmig angenommen. Da die Versammlung von zahlreichen Gästen anderer Ortsvereine besucht war und der Wunsch geäußert wurde, solche Vorträge müßten des öfteren gehalten werden, steht zu erwarten, daß die Bodenreformidee in den Gewerkvereinen nunmehr um sich greift, wenn auch zunächst nur in Groß-Berlin.

Die Giftmischerin.

Unter der Anklage des neunfachen Mordes.

Aus Paris wird uns geschrieben: Eine düstere Tragödie entrollt sich gegenwärtig vor dem Schwurgericht zu Bourges, vor dem Jeanne Gilbert unter der Anklage des neunfachen Giftmordes steht. Ohne ein Zeichen der Bewegung nimmt diese bäuerliche Madame ruhig und gelassen zwischen den beiden Gendarmen auf der Anklagebank Platz, taub für das Gebeul der das Gerichtsgebäude belagernden Menge, deren Wut sich in wilden Verwünschungen gegen „Jeanne, die Giftmischerin" Luft macht, und gleichgültig gegen das erdrückende Belastungsmaterial der Anklage, der sie wie den Zeugenaussagen ihr stereotypes „Ich habe nichts getan, ich bin unschuldig" entgegenstellt. Diese gleichförmige Unschuldsbeteuerung, die die Angeklagte gelegentlich durch ihr Ehrenwort bekräftigt, wird indessen durch die Beweisaufnahme so restlos entkräftet, daß das Schicksal der Mörderin schon heute als besiegelt gelten darf. Jeanne wurde im Jahre 1874 als die Tochter ehrenwerter Weinbauern in Saint-Amand geboren. Mit 20 Jahren heiratete sie den Landwirt Gilbert, den Sohn eines kleinen Weinbauern bei Bouère-Allichamps, der nach der Hochzeit der jungen Leute seine Besitzung La Chalette gegen eine Leibrente dem Sohn übergab und sich mit der Frau ins Altenteil begab. Das Einvernehmen zwischen den Alten und dem jungen Paar ließ in den ersten Jahren nichts zu wünschen übrig, erst nach dem Tode des alten Bauern im April 1905 begann Jeanne ihr auf die Vernichtung der Familie berechnetes Werk, das in der verhaßten Schwiegermutter sein erstes Opfer forderte. Die alte Frau starb, ohne krank gewesen zu sein, acht Monate nach dem Tode des Mannes plötzlich unter gräßlichen Schmerzen. Knapp ein Jahr später kam Jeannes eigener Vater an die Reihe, er verschied unter denselben Symptomen, unmittelbar nachdem er eine von der Tochter hergerichtete Pflaumenmusstulle gegessen hatte. Fünfzig Tage später erlag Jeannes Mutter demselben Krampfanfall, der den Gatten dahingerafft, unter furchtbaren Qualen. Jeanne bleibt allen Konstatierungen gegenüber ihrem monotonen Ableugnungssystem beharrlich treu. Die Untersuchung hat indessen unwiderleglich bewiesen, daß die Angeklagte wenige Tage vor dem Tode ihrer Schwiegermutter beim Drogisten in Saint-Amand 250 Gramm Arsenik gekauft hat, in allen Leichen ist auch bei der nachträglichen gerichtsärztlichen Untersuchung Arsenik gefunden worden, für dessen Vorhandensein Jeanne mit der naiven Bemerkung: „alle Menschen haben etwas Arsenik in sich" eine Erklärung findet. Es ist weiterhin festgestellt, daß die Anklagte, ehe sie ihren Mordplan gegen die Schwiegermutter ausführte, ihren Hund, den Hund der Nachbarn und eine Anzahl Hühner mit Arsenik vergiftete, um sich in Uebung zu halten, wie die Zeugen sagen. Wie vor dem Tode des Vaters, fand sie sich auch vor dem der Mutter wieder bei dem Drogisten ein, um je ein halbes Pfund Arsenik unter falschem Namen zu erstehen. Der am 25. März 1908 gegen Jeannes Cousine, Frau Palleau und deren Familie unternommene Giftmordversuch brachte endlich die Entlarvung der Verbrecherin. Frau Palleau hatte bei der Heimkehr vom Felde auf einem Stuhle in ihrer Stube einen großen Käse gefunden, den eine unbekannte Hand augenscheinlich durch das offene Fenster hineingeworfen hatte. Voll Dank für den freundlichen Spender taten die Palleaus der so unverhofft bescherten leckeren Gabe alle Ehre an, um sich eine Stunde später in Schmerzen zu winden, denen die Frau bald erlag. Diesmal war das Maß voll. Der Käse wurde analysiert, er war mit einer starken Menge Arsenik bestreut, die die Sektion auch bei der Leiche der Frau Palleau nachwies. Als vollends ein paar Tage später unter der Haustür der Palleaus eine Düte voll Arsenik, deren abgerissenes Stück die bei der Verdächtigen vorgenommene Haussuchung zutage förderte, gefunden wurde, war der Untersuchung der feste Anhalt gegeben, der die Aufhellung der verbrecherischen Tätigkeit der Giftmischerin ermöglichte.

Die Angeklagte wurde gestern nach einem Telegramm aus Paris zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Vermischtes.

Londoner Nebel.

Aus London, 28. Januar wird berichtet:

Während die meisten Seebäder an der Südküste Englands gestern früh Sonnenschein aufwiesen, war London in einen tiefen ruhigen Nebel gehüllt, der das gesamte Verkehrsleben störte. Wagen fuhren sich in Straßen fest und es gelang den Knäuel erst nach Stunden zu entwirren.

Eine Brigade von Fackelträgern bildete sich nachts, die gegen Entgelt einzelnen Wagen und Equipagen voranleuchteten. Von Ueberfällen in der Dunkelheit ist nur der gegen Mrs. Keppel, eine Dame, die man häufig in der Umgebung des Königs findet, bekannt geworden. Es wurde ihr die reich mit Edelsteinen geschmückte goldene Börse mit ihrem nicht unbedeutenden Inhalt aus der Hand gerissen. Die Diebe entkamen.

Die Grazer Automobilfabrik Puch niedergebrannt. Die Automobil- und Fahrräderaktiengesellschaft Johann Puch und Kompagnie in Graz ist, wie von dort berichtet wird, gestern früh ein Raub der Flammen geworden. Alle Warenvorräte sind vernichtet. Der Schaden beträgt eine Million zweihunderttausend Kronen. Ein Uebergreifen des Feuers auf das nahe Benzinlager konnte verhindert werden. Zwölf Feuerwehrleute wurden verletzt.

Henkersmahlzeiten einst und jetzt.

Wenn auch der Volksbrauch bestimmt, daß der dem Tode geweihte Verurteilte am letzten Tage vor der Hinrichtung noch seinem Wunsche gemäß zu essen bekommt, so fällt trotzdem jetzt die sogenannte Henkersmahlzeit sehr bescheiden aus, weil man den Wünschen der Verurteilten eine gewisse Schranke setzt. Anders war dies im Mittelalter. Zwar kam dort auch nie der volle Wunsch des Delinquenten zur Ausführung, dafür bewirtete man aber den aus dem Leben Scheidenden während dreier Tage mit großer Sorgfalt, um ihm das Scheiden aus dem Leben als weitere Strafe recht schwer zu machen. Das ersehen wir aus einer Rechnung, die der „Lachsvirt" in Nürnberg Anno 1622 dem hohen Rat der Stadt ausgestellt hat. Die Verpflegung der „Malefizperson" hatte nach dieser Rechnung folgendes Menü: Am ersten Tage gab es sechs Pfund Schweinebraten, einen Kälberdrücken von vier Pfund, eine Schüssel Salat mit Eiern, sechs Semmeln und 1½ Maß Wein, was zusammen zwei Gulden vier Kreuzer kostete. Den Tag darauf servierte man dem armen Teufel zwei Hühner, eine Schüssel Eierspeise, sechs Semmeln und wieder 1½ Maß Wein. Die Rechnung des Hinrichtungstages weist folgende Posten auf: Früh für Eierschmalz, Bratwürste, Weinsuppe mit Semmel dazu 45 Kreuzer; für die Herren Geistlichen zwei Maß Wein 32 Kreuzer; für Zitronen 24 Kreuzer; für den Wein, so man zur Richtstätte trägt, 23 Kreuzer. Dazu kamen noch Eier für den Malefizkanten 15 Kreuzer, Zehrungskosten für den Wärter sowie allerlei Kompetenzen für Meister Rotmantel, Henkersknecht und für den „Bettelrichter", der bei der Exekution die „Aufwartung" hatte.

SPORT

Flugversuche auf dem Tempelhofer Felde. Der französische Aviatiker Armand Zipfel hat gestern begonnen, mit dem Voisinschen Flugapparat den Berlinern die Kunst des Fliegens vorzuführen. Die Vorbereitungen verzögerten sich, da der Motor nicht prompt funktionierte. Endlich wurde, der auf vier Rädern montierte Aeroplan aus der Halle gezogen und Zipfel bestieg seinen vor dem Motor befindlichen Sitz. Die Luftschraube wurde durch einen Mechaniker angedreht, und der Apparat fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometern in der Stunde über das Feld. Die Räder erhoben sich zeitweise vom Boden, aber es gelang dem Luftschiffer nicht, sich mit der Maschine frei zu erheben. Bei dem zweiten Versuch erhob sich der Aeroplan zeitweise bis 1½ Meter vom Erdboden und machte Sprünge von 50 bis 100 Metern. Dem Apparat mangelte die nötige Geschwindigkeit, da die Tourenzahl des Motors nicht hoch genug war. Der Motor ist neu und muss sich noch einlaufen.

Das Sechstagerennen in der Ausstellungshalle am Zoo beginnt am 15. März, abends 10 Uhr und endigt am 21. März, abends 10 Uhr. Das Rennen wird ohne Unterbrechung Tag und Nacht gefahren derart, dass je zwei Fahrer eine Mannschaft bilden, von der immer ein Fahrer im Rennen ist, während der andere ruht. Die gegenseitige Ablösung ist ganz in das Belieben der Fahrer gestellt. Was die Meldungen betrifft, so bilden Poulain mit Georget eine Mannschaft, ferner fährt Stellbrink mit Bader und Kudela mit Stabe. Mit dem Franzosen Broco, der sich den Strassenfahrer Passerieux als Partner auserwählt hat, werden die Verhandlungen in den nächsten Tagen zum Abschluss gelangen.

Zur Arbeiterbewegung.

Nationaler Tarifvertrag im deutschen Schneidergewerbe.

Zwischen dem „Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe und sämtlichen in Betracht kommenden Gehilfenverbänden ist soeben ein Vertrag abgeschlossen worden, durch den sämtliche im Rahmen dieser Organisationen vorhandenen Tarifverträge durch die Hauptverbände übernommen wurden. Zugleich wurden in diesem Vertrage einheitliche Bestimmungen über den Abschluß von Tarifverträgen, Arbeitsverträgen, über die Einsetzung von Tarifüberwachungskommissionen und die Vermittlungstätigkeit der Hauptvorstände im Falle von Tarifstreitigkeiten getroffen. Weiter wurde auf Antrag des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe die beiderseitige Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, alsbald mit den Vorarbeiten zu einem nationalen Tarifvertragswesen zu beginnen.

Tarifkündigung im Berliner Klempnergewerbe.

Der im März 1906 zwischen der Berliner Klempnerinnung und dem Arbeitgeberverband einerseits und dem Deutschen Metallarbeiterverband andererseits abgeschlossene Tarifvertrag für das Klempnergewerbe ist jetzt seitens der Arbeitgeber gekündigt worden. Der Vertrag läuft am 31. März d. J. ab.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Der Zentralausschuss der Reichsbank ist zu heute zur regelmässigen Monatssitzung einberufen worden. Bei dieser Gelegenheit wird, wie wir schon ausführten, die Frage einer eventuellen Diskontveränderung erörtert werden. Der Status würde es an sich gestatten, eine Diskontherabsetzung vorzunehmen. Andererseits spricht gegen eine Herabsetzung jedoch der für Deutschland ungünstige Stand der Wechselkurse.

Verband deutscher Postkarten-Grossisten in Berlin. Der kürzlich gegründete Verband hielt am 25. d. M. seine erste Mitgliederversammlung ab. Es wurde ein provisorischer Vorstand bis zur nächsten Generalversammlung gewählt, und zwar als 1. Vorsitzender J. Themal, Posen und als 2. Vorsitzender Alfred Schulze, Berlin. In der Versammlung herrschte einstimmig die Ueberzeugung, dass der neue Verband, der bis jetzt 45 Mitglieder und zirka 50 weitere Anmeldungen aufzuweisen hat, eine Notwendigkeit gewesen sei. Der Vorsitzende teilte mit, dass verschiedene Fabrikantengruppen aller Fabrika-

Unsere Abonnenten

erhalten bei Einsendung von **1 Mark** das „Illustrierte Jahrbuch, Volkskalender für 1909" von der unterzeichneten Expedition **franko** zugestellt. Dieses Buch ist ein seit 15 Jahren erprobter Ratgeber für das praktische Leben, ein Hausschatz im wahren Sinne des Wortes. Es umfasst 300 Seiten Text mit 286 Illustrationen, einem farbigen Titelbilde und einer Tafel, enthaltend 78 naturgetreue Abbildungen der „Schädlichen Insekten in Garten, Feld und Forst". Bestellungen auf dieses reichhaltige und prächtige Buch, das in allen unseren Filialen zur Ansicht aufliegt, nehmen in Berlin auch unsere Botenfrauen entgegen. Expedition der „Berliner Volks-Zeitung", Berlin SW. 19, Jerusalemer Strasse 46-49.

tionszweige der Postkartenindustrie bereit sind, gemeinsam mit dem Verbande an der Gesundung des Postkartenmarktes zu arbeiten.

Danziger Oelmühle Akt.-Ges. in Danzig. Die Verwaltung des im vorigen Jahre abgebrannten Unternehmens macht uns folgende Mitteilungen: „Laut Beschluss des Aufsichtsrates wird die durch Feuer zum grossen Teile zerstörte Oelmühle im verkleinerten Massstabe wieder hergestellt. Die Bauarbeiten sind in der Ausführung begriffen und werden so beschleunigt werden, dass im Mai der Betrieb wohl wieder aufgenommen werden dürfte. Die durch den Brand gleichfalls in Mitleidenschaft gezogene Mahlmühle und Weizenstärkefabrik werden, nachdem die Stärkefabrik inzwischen schon mit einem neuen Dache versehen ist, voraussichtlich im Februar wieder arbeiten können. Von der auf 582,108 M. festgesetzten Brandentschädigung entfallen auf Gebäude und Maschinen 368,501 M., auf Vorräte 213,606 M. Die letztere Summe und das erste Drittel für den Schaden auf Gebäude und Maschinen haben wir schon erhalten, während die restlichen zwei Drittel der Brandentschädigung mit dem Fortschreiten und nach Beendigung des Baues gezahlt werden. Die flüssigen Mittel werden durch den Aufbau der Oelmühle und Umbau der Stärkefabrik nicht geschmälert. Durch die Verkäufe des grössten Teiles unserer Lagerbestände haben sich unsere Verpflichtungen sehr vermindert. Um den Aktionären ein getreues Bild über unsere finanzielle Lage zu geben, werden wir vor der Eröffnung des Betriebes der Mahlmühle, Stärkefabrik und Oelmühle Inventur aufnehmen und ihnen Bericht erstatten."

Dividenden: Niederdeutsche Bank, Dortmund 7 pCt. (wie i. V.). Terrainges. Gross-Lichterfelde 4 pCt. (wie i. V.)

Berlin, 28. Januar. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die Stimmung war heute sehr fest, da Warenmangel herrscht. Abschlüsse fanden zu 6,50 M. statt.

Bremen, 28. Januar. Baumwolle flau, 49,25.

Frankfurt a. M., 28. Januar, abends. Abendbörse. (Schluss). Darmstädter Bank —,—. Deutsche Bank —,—. Dresdner Bank 150,30. Diskonto-Ges. 185,10. Nationalbank für Deutschland —,—. Oesterr. Kreditanstalt 198,40. Schaafhausener Bankverein —,—. Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 144,60. Oesterr. Südbahn (Lombard) 17,10. Baltimore and Ohio 111,70. Hamb.-A.-P. A.-G. 112,50. Nordd. Lloyd —,—. Gelsenk. Bergwerk ult. 185,90. Harpener Bergwerk ult. 199,90. Tendenz: Träge.

Amsterdam, 28. Januar. Bankazinn 76.

Wien, 28. Januar. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 94,15. Silberrente 97,60. do. Goldrente 114,70. do. Kronenrente 94,15. Türk. Lose 182,50. Länderbank 436,75. Oest. Kredit 638,00. Unionbank 538,00. Ungar. Kreditbank 726,00. Wiener Bankverein 514,50. Lombarden 100,00. Nach lustlosem Verlauf befestigten Budapester Käufe.

Wien, 28. Januar. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 627,75. Franzosen 674,50. Lombarden 100,50. Ungar. Zuckerindustrie —.

Paris, 28. Januar. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 96,55. Banque de Paris 1520. do. Ottomane 706. Tendenz: Träge.

London, 28. Januar. (Schlusskurse.) Engl. 2¾% Konsols 83¹/₁₆. Chines. ¹/₂% Anleihe von 1898 101. Italiener 102¼. 5% konsol. Mexik. 102¼. 1889er Russen (2. Serie) 89¼. 4% Türken unif. 93. Ottomanbank 18¹/₁₆. Baltimore and Ohio 111¹/₁₆. Canada Pacific 177.

Bankeingang 83,000 Lstrl.

London, 28. Januar. Silber 28¹³/₁₆.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 25. Januar.

Abteilung A. Lettner u. Co., Bischofstr. 17. Ges. sind die Kälte. Karl Lettner, Sally Flatow und Berthold Cohn hier. Beginn: 1. 1. 09. — Lüneburger Honigzentrale H. W. Meyer u. Tatje, Hannover-Herrenhausen-Berlin, Neue Königstrasse 7. Ges. sind die Kälte. in Hannover Wilh. Meyer und Justus Tatje. Beginn: 28. 8. 08. Beginn der Zweigniederlassung: 20. 1. 09. — Wilhelm Rosenthal, Kaiser Wilhelmstr. 4. Inh. ist Kfm. Wilh. Rosenthal, hier. — Sächsische Industriewerke, Emil Arnecker, Bautzenstr. 18. Inh. ist Kfm. Emil Arnecker, hier. — Wolter u. Falkenberg, Schöneberg, Goltzstr. 34. Ges. sind die Maler ebenda, Wilh. Wolter und Rich. Falkenberg. Beginn: 1. 1. 09. — Karfunkel u. Co., Hollmannstr. 17. Ges. sind die Kälte. Eugen Karfunkel, hier und Meyer Cohn in Halensee. Beginn: 22. 1. 09. Vertretung: gemeinsam. — Berliner Fleischkonsum Vierk u. Maczikewitz. Ges. sind Schlächtermstr. Otto Vierk u. Kfm. Otto Maczikewitz, hier. Beginn: 15. 10. 08. — Heinrich Gustav Haas, Wasserthorstr. 18. Inh. ist Buchbindermstr. Gustav Haas, hier. — Julius Schlomann Nfl. Sitz jetzt Wilmersdorf. — „Hans Schlecke, Baumeister, Atelier für Architektur und Bauausführungen" lautet die Firma jetzt. — Trowitzsch u. Sohn. — Gesamtprokuristen: Theod. Heyne und Josef Brügl. — Sammann u. Mueller. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Eduard Sammann. — Meyerfeld & Poh, Schirmfabrik. Die Ges. ist aufgelöst. Liquidatoren sind: S. Preuss und O. Gebauer, hier. — Gerhard Spatz. Inh. ist jetzt Kfm. Paul Hausmann, hier; seine Prokura ist gelöscht. — Wehner & Maecker. Prokurist: Traugott Weise. — Sincon Westmann Damenkonfektion und Trauermagazin lautet die Firma jetzt. Am 23. 1. 09 ist Kfm. Sally Westmann, hier, eingetreten. Die Prokura des Markus (Levin) Westmann ist gelöscht. — Carl Stahl. Am 1. 6. 09 ist der Kfm. Heinrich Nonnenberg, hier, eingetreten. — Neue Berliner Dampf-Watten-Fabrik Drope & Looser. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber ist allein Berth. Looser. — Siegfried Jacoby. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Siegfr. Jacoby. — Heise u. Franke. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Richard Heise. — Ernst Gossow Nacht. Am 1. 1. 09 ist der Kfm. Alfons Jaffé in Halensee eingetreten. — Gebrüder Robert Meyer. — C. Ruppolt u. Sohn. Abteilung B.: Pionier Gesellschaft zur Erschliessung und Verwertung von Grundbesitz m. b. H. Charlottenburg. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Paul Augustyniak in Charlottenburg. — Funcksche Hausgesellschaft m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Kfm. Philipp Funck, hier. — Lebensmittel-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Stammk.: 20,000 M. Geschäftsf.: Emil Gottwald Vorreuter u. Theod. Gersten, hier. — Deutsche Gesolit-Gesellschaft m. b. H. Stammk. 150,000 M. Geschäftsf. Kfm. Gustav Beck in Charlottenburg. — Stettiner Anthracit- und Kohlenwerke G. m. b. H. Stammk. 700,000 M. Geschäftsf. Kälte. Bernhard Wagner in Berlin und Karl Petersen in Hamburg. — Ostenderstrasse Grundstücksverwerbs-G. m. b. H. Stammk. 20,000 M. Geschäftsf. Kfm. Max Cohn in Wilmersdorf. — Sportpark Betriebsgesellschaft m. b. H. Stammk. 40,000 M. Geschäftsf. Kfm. Otto Buchwald in Berlin. — Zimmerei und Baugeschäft Wojciech G. m. b. H. Stammkapital 25,000 M. Geschäftsf. Baumstr. Josef Wojciech in Charlottenburg. — Gesellschaft für Beleuchtungs- und Heizwesen Mars m. b. H. Stammk.: 60,000 M. Geschäftsf.: Fabrikant Hans Marmor in Wilmersdorf und Kfm. Willh. Bahr in Berlin. — Aktien-Ges. für Anilinfabrikation. Die Prokura des H. Fischer ist gelöscht. — Berliner Bockbrauerei Akt.-Ges. O. Heyne ist nicht mehr Vorstand. — Carl Lindström Akt.-Ges. Das Grundkapital beträgt jetzt 1,000,000 M. Die Satzung ist geändert. — Kommerz- und Diskontobank, hier. Der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Theodor Hemptenmacher, hier, ist Vorstand. Prokuristen: O. Heyer, A. Stern, B. Marx und H. Fischer. Die Prokura des J. Cohn ist gelöscht.

Konkurse.

Auswärtige: Kaufmann Siegfried Katz in Altona (Elbe). Kaufmann Leopold M. Kirschmann in Brandenburg a. H. Kaufmann Eugen Hutter † in Dresden Kaufmann Louis Salmony † in Frankfurt. Kaufmann Ferdinand Lemcke in Kiel. Kaufmann Friedrich Poll † in Stettin.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Freitag abend:

Deutscher Verein für Volkshygiene. Ortsgruppe Berlin, 8 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Professor Dr. Klemperer über: „Hygiene der Arbeit".

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Ortsgruppe Berlin. 8 Uhr im Architektenhaus, Wilhelmstrasse 92/93, Saal B. Vortrag des Herrn Sanitätsrat Dr. O. Kron: Ueber den Einfluß der Geschlechtskrankheiten auf das Nervensystem.

Dilettantenbühne. 8½ Uhr bei Radau Sitzung. Vortrag über: „Freie christliche und Hirsch-Dunkersche Gewerkschaftsrichtungen". Referenten: Kunze, Wolter und Fischer. Kritiker: Herr Grefens.

Verein Berliner Turnerinnen. Gesangsabteilung 8—10 Uhr Oranienstraße 36.

Kunstgewerblicher Verein „Albrecht Dürer", Ohmstraße 2. 8 Uhr. Porträtzeichnen. Bibliothek. 9½ Uhr Geschäftliches.

Berliner Orchesterverein, gegründet 1883. 9 Uhr. Köpenickerstr. 137.

Stenographenverein „Stolze Schrey", Nordwestbezirk, Uebungen 8½ 9 Uhr „Zum Sandtal", Rathenowerstraße 9.

Deutsch-Asiatische Gesellschaft. 8 Uhr. Oeffentlicher Vortrag im Großen Saale der Kriegsakademie, Berlin NW., Dorotheenstraße 58/59. Gesandter z. D. Raschdau über „Deutschland und die neueste türkische Reformbewegung".

Verein Berliner Tanzlehrer, gegr. 1876. Abends 9 Uhr bei Hoppe, Rosenthalerstr. 4.

Berein für Volkskunde. Abends 7½ Uhr im Saale G des Architektenhauses (Hochbauteil). Professoren Dr. Bolte und Koeppen, Stadtverordneter Lichtland: Mitteilungen und Vorlagen. Robert Mielke: Das

Gabelsberger Stenographenverein Charlottenburg. 8½ Uhr im Wieland-Restaurant, Wielandstr. 4.

Mandolinenklub Con Brio. Abends 9 Uhr in den Industriefestsälen, Beuthstr. 20.

Kleine Anzeigen

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Das fette Ueberschriftwort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Buchführung, einfache, doppelte, amerikanische, Rechnen, Wechsellehre, Kontorpraxis, Korrespondenz, Schönschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch.— Beginn täglich. — Tageskurse, Abendkurse, Privatunterricht. — Prospekt kostenlos. — Staatlich konzessionierte Handelsakademie — Staatlich konzessionierte Handelslehranstalt, 39 (nahe Charlottenstr.).*

Hirsch'sche Schneider-Akademie, Potsdamerstraße 138, Schloß 2. Prämiiert Dresden 1874. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Goldene Medaille Frankfurt 1897. Goldene Medaille England 1897. Größte, älteste und besuchteste Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Ueber 32,000 Schüler ausgebildet. Tages- und Abendkurse von 20 Mark an. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion. *

Klarinetten-Unterricht. Wer lehrt jungem Mann Klarinette spielen? Am liebsten eigenmaiger Hobbyist. Offerten erbitte unter „Holzbläser" Postamt 58.

Tanzinstitut Weißbart, Mockernstraße 114, tägliche Aufnahme, Privatunterricht, sämtliche Rundtänze in 4 Stunden, ungeniert. *

Vermischte Anzeigen

Justizrat Scheda — Dr. jur. Moser, Rechtsauskunftei, Wipplesse, Friedrichstr. 127 (schräg über Passage-Kaufhaus). Mäßige Honorare. Sprechzeit 8—8. *

Gelddarlehen verleiht jederzeit sofort diskret an jedermann. Rückzahlung „Bankkommission", Rosenthalerstraße 23. *

Sozius mit größerer Einlage von Bronzewarenfabrik gesucht. Adressen unter E. H. 1415, Postamt 26.

Wäsche jeder Art wird sauber gewaschen, auch abgeholt. Frau Kayserke, Schöneberg, Gebenstraße 19/20, linker Seitenflügel III.

Waschanstalt Heinrich Kobe't, Köpenick, Glienickerstraße 21 wäscht chorisch Leibwäsche 10, 4 Handtücher 10, 4 Taschentücher 0,10. Lieferung und Abholung Montags.

Weiß- und Rotwein. Selbstgekeltertes, gutgeklärtes und reinwaßiges Weiß- und Rotwein verschiedener Jahrgänge verkauft in Flaschen und Gebinden im Preise von 80 Pfg. bis 1,20 M. p. Liter. J. Dies, Lehrer und Weingutsbesitzer, Oberheimbach a. Rhein. Zahlreiche Anerkennungen stehen zu Diensten. *

Von 20 Mark an nach Maß Paletots und Anzüge. Schneidermeister Becker, Alexandrinenstraße 113, IV. *

Aufpolieren von Möbeln jeder Art, in und außer dem Hause übernimmt Buchwig, Möbelpolierer, Adalbertstraße 4 und Gräfestraße 73.

Herzliche Bitte! Wer verschafft strebsamem jungen Mann, 18 Jahre, abends noch 6 lohnende Nebenbeschäftigung? Voigtländer, Prinzenstraße 22, Seitenflügel.

Beamtentochter sucht Stellung als Stütze. Selbige ist in allen Fächern erfahren, bei 1. 4. Nähe Berlin. Offerten an Lehnsdack, Eberswalde.

Garderobenstelle oder Kontorreinigung sucht junge Frau. Brandenburgstraße 24. Walter.

Verkäufe

Moebel—Boebel Oranienstraße 58 (Moritzplatz). Wohnungseinrichtungen von Mark 170 an.*

Paneeltischsofa, funkelnagelneu, entzückend schön, 40,50. Umbauchplüschsofa, Plüschchaisolofa, Salonauszugtisch, Säulentrumeau, Muschelbetten 32,50, Küchenmöbel, Patentschaukelstühle, fortwährend halber halbvereinkauft. Salonvertikow, Kleiderspinde 24,50, Anderes, Schlegelstraße 31, Vorderhaus, erster Stock.

Möbel, billig, Prinzenstraße 62, auch Teilzahlung.

Spottbilliger Möbelverkauf. Gelegenheitskäufe, große Auswahl, Besichtigung lohnend. Lieferung frei streng reelle Bedienung. Kauft nur in Kamertings Möbelwerkstätten, Polsterwarenfabrik, Kastanienallee 56. *

Kommode 6,00, Kleiderspind 10,00, Küchenspind 4,00, Schlafsofha 10,00, Bettstelle, Matratze 10,00. Palisadenstraße 23, Tapezierer.

Ausziehtisch, Bilder, Petroleum verkauft billig Hurttig, Landsbergerstraße 20.

Eine zweischläfrige Bettstelle, fast wie neu, billig umzugshalber zu verkaufen. Romintenerstraße 54, Seitenflügel, 1 rechts.

Schreibtisch, Trumeau mit Säulen, Stühle, Tisch, Sofa-Garnitur, rot, sehr billig zu verkaufen. O. 112, Scharnweberstraße 53, II rechts, Ecke Weichselstraße.

Kinderbettstelle, eiserne, sehr gut erhalten, für fest Mark zu verkaufen. Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 160, linker Seitenflügel I.

Eine gut erhaltene eiserne Kinderbettstelle, Preis 10 Mark, verkauft H. Witte, Friedrichshagen, Friedrichstraße 117, vorn 1 rechts.

Zylinderbureau, gut erhalten, wegen Raummangels zu verkaufen bei König, Mirbordt, Friedelstraße 42, II.

Küchensachen einzeln billig zu verkaufen, Küchenspind, Eimerspind, Tisch, Küchrahmen und Kleiderspind 15. Händler verbeten. Glaser, Alexanderstraße 91, Eingang Zellestraße, III.

Kinder-Bettstelle, alte, mahagoni, mit Bettkasten, billig zu verkaufen Marktlustraße 11, Seitenflügel II, Lücking.

Plüschgarnitur, rotbraun, gut erhalten, verkaufe fortzugshalber für 20 Mark. Besichtigung von 3 Uhr an. Witwe Weigt, Höchstetstraße 4, Mittelaufgang 2.

Moebel—Boebel Oranienstraße 58 (Moritzplatz). Englisches Schlafzimmer 205,—, Säulentrumeau 22,—, Paneelsofa 50,—, Teppiche.

Steppdecken spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51.

Ein fast neuer Gehrockanzug, Mittelfigur, billig verkäuflich. Nabakowski, Neuenburgerstraße 10, vorn 1 Treppe.

Frack mit Weste, fast neu, verkauft billig Pels, Charlottenburg, Pestalozzistraße 71, vorn I.

50 Pianinos, prächtige Instrumente mit Flügelton, neue, wenig gebrauchte, billige Preise. Kleinste Ratenzahlungen, auf Wunsch ohne Anzahlung. Katalog gratis, franko. Pianofabrik Sachtler, Friedrichstraße 113. *

Stutzflügel, neu, von idealer Tonschönheit, billig verkäuflich (Bechsteinflügel 875 Mark). Bülowstr. 47, vorn Hochparterre links. Besichtigung 10—1 und 3—7. *

Pianino, fast neu, hochelegant, sofort verkäuflich. Göbenstraße 16, vorn hochparterre. *

Pianinos, billigste Preise, auch Teilzahlung, Andreasstraße 43. Gericke. *

Nußbaumpianino, einige Monate alt, gediegen, weit unter Preis (360 Mark) verkauft rammangels Witwe Brüttner, Gartenstr. 104, II.

Piano. Nußbaum, wie neu, ist wegen anderer Unternehmungen für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Gomoll, Mirbordt, Weserstr. 165.

Piano, Nußbaum, matt und blank, fast neu, billig verkäuflich Mirbordt, Weichselstraße 60, Hof III Treppen rechts.

Nußbaum-Pianino, kreuzsaitig, prachtvoller Ton, fast neu, umzugshalber verkäuflich Graudenzerstr. 16, vorn 3 Treppen links.

Geige mit Kasten, älteres, billig zu verkaufen. Fritz Roy, Treptow, Beermannstraße 6, an der Elsenstraße.

Spieldose, 33 Platten, wie neu, 128 Mark, für 80 Mark zu verkaufen bei Reuchel, Jorndorferstr. 20, vorn I.

Grammophon mit Platten verkauft billig W. Main, Luisen-Ufer 19.

Große Singer-Bobbin-Nähmaschine, Anthrazitofen, Gaskocher, gutsehendes Restaurant mit Brauereiteilfe, für Anfänger passend, zu verkaufen. Restaurant Schillingstraße 15/16.

Knopflochmaschinen, Nähmaschine wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Straßmannstraße 43, Matthäi.

Knopflochmaschine für Weißzeug (Gutmann) verkauft H. Meyer, Kochhannstraße 9.

Knopflochmaschine und Wehler-Wilson-Maschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. Gralow, Burgsdorfstr. 3, Aufgang 2.

Kurmusikmen, Stechmaschine, Schnurjoutoch, Pfiffermaschine, Diffilimaschine werden verkauft Markusstraße 20, Hof parterre links.

Eis gut erhaltener Kinderwagen, Gummiräder, ist billig zu verkaufen Kaiserstraße 35, 2. Hof, 1 Treppe.

Kinderwagen, gut erhalten, auf Gummi, 10 Mark, zu verkaufen. Holzdy, Alte Leipzigerstraße 21, vorn 2 Treppen.

Sportwagen 5,00, Puppenwagen 1,00, Kindergarderobe zu verkaufen. Stegemann, Schönhauser Allee 126, Quergebäude parterre.

Sportwagen mit Verdeck billig zu verkaufen. Oppeln. Rüdersdorferstraße 47, Hof 2.

Bier Jahrgänge „Buch für Alle" billig zu kaufen bei Ehrhardt, Reichenbergerstraße 71.

Gelegenheitskauf. 150 Bände Kürschners Bücherschatz, 351—500, Bibliothek Unterhaltung und Wissens 1897 verkauft Schmidt, Görlitzer Ufer 25, Quergebäude, 4.

Regulator, Stühle, Nähtisch, Bilder, Reibbretter, Ziehharmonika verkauft billig Mauerstraße 49, III.

Sportwagen mit Verdeck zu verkaufen bei Traeger, Wienerstraße 21, IV.

Handwagen und 1 eiserner Ofen, Säule, Zweitrad verkauft H. Behr, Kochhannstraße 9.

Metallbetten umzugshalber Rapvoldt, Mitterstr. 90.*

Eine Hängelampe, großer Brenner, billig zu verkaufen. Görich, Weidenweg 81, III.

Eine Hängelampe, Tischlampe, ein brauner Jackettanzug, neu, ein schwarzes Damen-Cape billig zu verkaufen. A. Türöf, Schneidermeister, Reichenbergerstraße 35.

Schneiderbüsten 1,20, Wachsköpfe, Schneiderplatten, Rollständer spottbillig Weinbergsweg 7. *

Zu verkaufen Ladentisch, Wage mit Gewichten, Gläser, Einmachekruken, Oranienstraße 28, 3 Tr. Korall.

Gebirgs-Landschaft billig zu verkaufen, passend zu Decorationszwecken und Reklame, auch für Liebhaber. Zu erfragen Mattenstraße 9, bei Max Bähr, vorn 4 Treppen.

Vorgarten- Weinkasten, 20 laufende Meter, noch neu, sowie ein Oleander zu verkaufen. Schön, Gastwirt, Seelenstraße 15.

Zu verkaufen Holzdrehbank, gut erhalten, billig zu verkaufen. O. Pollaud, Grünauerstraße 25.

Billard- platte, große, und drei Reklameschilder verkauft Georg Schereitz, Fürstenstr. 1.

Zuschneideschere, Grammophon, 2 Anzüge für 10jährigen Knaben, mehrere Lederhosen sehr billig verkauft Hirsch, Langestr. 70 III rechts.

Kehlhobel. Plattfänke (einfache und doppelte) und verschiedene Werkzeuge verkauft billig Rob. Zinke, Weidenweg 45.

Badewanne, zusammenlegbar, nimmt wenig Raum ein (Wolbad, gefälzt geschützt) billig zu verkaufen. Ernst Kienz en. SW., Königgrätzerstraße 116.

Club-Banner, goldgestickes, gut erhalten, billig zu verkaufen. Manteuffelstraße 66, Lokal.

Kanarienvögel verkauft Beckmann, Melchiorstraße 3, Quergebäude I. *

Papageisprecher 18,00, liebenswürdiger 48,00, Kanarienroller, Hackwetschen 1,25. Kanarienzüchterei, Weberstraße 17. *

Ein junger Bernhardiner Hund sehr preiswert zu verkaufen, Hündin 14 Monate alt, Gagelb, Oranienstraße 103.

Illustrertschen und 3 Phd. Fangnetze verkauft für 18 Mark Manteuffelstraße 62, Hof 4 Treppen links. Abends von 6 an.

Fohl, schwarz, 18 Monate alt, billig zu verkaufen. Makat, Zimmerstraße 86, I. Quergebäude 4 Treppen.

Scharfen Wachhund, 1 Jahr, 2 schottische Schäferhunde, 8 Wochen, elektrisches Pianino verkauft sehr billig Hecke, Oppelnerstraße 19, Laden.

Laube mit Zubehör, Blumen und Sträucher in Treptow verkauft billig Sturzwage, Manteuffelstraße 75.

Landhäuschen für 2 Familien in östlichem Vorort, idyllisch, 5 Minuten vom Wald und Spree, vorzüglicher Nahrungsmittelverkehr. Auskunft erteilt Bäckerei, Wienerstraße 61.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Miete 2000, 35½ Bairisch, Preis 3500, Brutto 1500. Näheres Doelke, Pücklerstraße 10.

Restaurant wegen Krankheit des Mannes sofort zu verkaufen. Grüner Weg 122.

Restauration wegen Verzug nach außerhalb zu verkaufen. Große Wohnung. Baugegend Charlottenburg. Branche 29 halbe Bayrisch und 10 Weiße. Suarezstraße 62, Portier.

Cafe-Restaurant sofort zu verpachten oder eventuell zu verkaufen. Zu erfragen im Lokal, Bornholmerstraße 13.

Posamentier, Schürzen (Annahme für Spindler), altes gangbares Geschäft, für Schneider oder alleinstehende Dame preiswert zu verkaufen. Wollmerthedeterstraße 8.

Damen- und Herrenschneiderei sofort billig zu übernehmen. 60 bis 70 Mark wöchentliche Einnahme, 15 Mark Miete. Trautenauerstraße 18a, Kaiserolle.

Ein gutgehendes Herren- und Damen-Schneider-Geschäft im Westen, mit Inventar und Stoflager, für 2800 sofort zu verkaufen. Offerten unter W. 20 Postamt 15.

Schneidergeschäft, 6 Jahre bestehend, mit guter Kaffeekundschaft, wegen Uebernahme des Elternguthabens für 540 Mark zu verkaufen. Stemmeisstraße 37.

Beloph-Anstalt, gutgehend, wegen Verzug nach außerhalb, Spottpreis, zu verkaufen. Offerten A. B. Postamt 36.

Beloph-Anstalt zu verkaufen, umständeshalber billig. Miete 38, Laden nebst Wohnung. Zu erfragen Strausbergerstraße 37 bei Schulze.

Milchgeschäft, Kolonialwaren, gutgehend, krankheitshalber billig verkäuflich. Offen, Wühlischstraße 12.

Kaufgesuche

Strohsamer Geschäftsmann sucht ein Geschäft zu kaufen, eventuell pachte eine bessere Filiale. Offerten unter P. B. 100 Postamt 58.

Zigarrengeschäft, existenzsicheres, mit ausschließendem Zimmer, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter „Berolina" postlagernd Prenzlauerberg.

Ein gut erhaltenes, gebrauchtes Patent-Sofa, Häckels Patent, zweischläfrig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an Buhle, Zeitowerstraße 44, erbeten.

Zinkwanne, gebrauchte, ungefähr 60 × 90 Zentimeter groß, zu kaufen gesucht. Preisofferte „Zinkwanne", Postamt 57.

Gut getragene Stiefel kauft Neuberger. Komme sofort. Fehrbellinerstraße 12, Keller.

Papagei billig zu kaufen gesucht. Anerbietungen erbittet Wolfgramm, Westend, Akazienallee 17.

Grundstück mit Garten nahe Frankfurt (Oder) zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten erbeten unter „Trompiol" postlagernd Schöneberg bei Berlin Hauptpostamt.

Vermietungen

Gartenwohnung Parterre 4 bis 5 Zimmer, Küche, Balkon, Gartenbenutzung, 1400 Mark, sofort an ruhige Mieter in Herrschaftshaus Cornelius Straße 3. *

Kleine freundliche Wohnung, Souterrain, 2 Stuben mit Küche sofort preiswert an ruhige Mieter in Herrschaftshaus, Cornelius Straße 3, nahe Lützowplatz und Tiergarten. *

Uhlandstraße 112/113 Gartenhaus I. Treppe links, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, Alkoven, sehr preiswert sofort zu vermieten. *

Klosterstraße 37, III, gegenüber Schwanbloms, Kunstschule, 3 Zimmer, Küche, 550 Mark.

Wohnung, 4 schöne, nach vorn gelegene Zimmer, Balkon, Küche, Zubehör sofort oder später billig zu vermieten Lortzingstraße 31, I. Etage.

Zimmer, anständige, kann mit einwohnen Dresdenerstr. 127, Hof IV Tr., linker Seitenflügel bei Neßlen.

Freundlich möbliertes Zimmer für 1 auch 2 Herren eventuell anständige Dame ist zum 1. Februar preiswert zu vermieten. Veteranenstraße 5. Hochparterre bei Witwe Wattschaik.

Möbliertes Garten-Zimmer vermietet Tischer, Referstr. 165, II. Hof III Tr., nahe Rosenthalerstr.

Sandere Schlafstelle für Herrn, gerade über von Postamt Blumenstraße 20. Hof rechter Seitenflügel 4. Trepp. bei Keß.

Möblierte Schlafstelle für 2 Herren oder Damen nahe Warschauer Bahnhof bei A. Menschel, Libauerstr. 9, Hof I links.

Möblierte Schlafstelle zu vermieten Gerichtstr. 14, vorn II links.

Mietsgesuche

Geräumige Zweizimmerwohnung, hellen Arbeitskeller SO. oder S. zu mieten gesucht 1. 4 09. Offerten mit Preisangabe, Dreher, Schlesischestraße 25.

Möblierte Zimmer, 12 bis 15 Mark monatlich, sucht junger, solider Mann, Nähe vom Wedding. Offerten unter P. H N., Postamt 39.

Möbliertes, ungeniertes Zimmer sucht junger Mann, Nähe Hallesches Tor. Offerten mit Preisangabe unter A. R. 24 Postamt 8.

Zimmer, komfortables, mit Frühstück, eine Treppe, suchen zwei ältere Damen bei gebildeter Familie auf mehrere Wochen. Offerten: Mathilde Hecht, Lübben.

Leere, kleine Stube mit Koch- und Wasserinrichtung sucht Schnell, Reichenbergerstraße 129, 4 Treppen.

Möbliertes, leeres Zimmer, Hof 1 bis 2 Treppen, Nähe Halleisches Tor, zum 1. April sucht Nakatowski, Simeonstraße 5.

Restaurationslokal, kleines, für Stehbierhalle mietet in Kaufgegend als prompter Mietsfahrer A. Vormeister, Strakauerstraße 43.

Schuhmacher sucht Laden, Stube, Küche bis 1. 2. 09 Offerten unter M. 40 Postamt 47.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Kutscher
verl. **F. Gerecke**, Wasserthorstr. 14.

Weibliche Personen

Mädchen auf Lederarbeit verlangt **Müller**, Waldemarstr. 45, v. IV.

Geübte Maschinenstepperin auf Lederwaren verlangt **A. Dittmar**, Prinzessinnenstr. 29/30.

Broncirerin,
tüchtige, verlangen **Emmrich & Schöning,** Prinzenstr. 26.

Mädchen aus Knopfbranche für leichte Lagerarbeit verlangt. **Hübner,** Markusstr. 5, III.

Preßvergolderin
für Bänder, Hutfutter 2c. 15 Mark. **Preschel,** Belforterstr. 5.

Schneiderin, welche kaufm. Handhabung versteht, gef. Näh. Auskunft erteilt **Glässmann,** Kopfstockstr. 33. Selbstgeschr. Off. werden nur berücksichtigt. Persönl. Meldung, zwecklos.

Bronzeurin,
durchaus tüchtig, auf Kronen sofort gesucht.
Berlin, Wasserstorstr. 9.
Act.-Ges. J. C. Spinn & Sohn.

Bildhauer

Bildh. auß. Hause v. G. R. Postamt 33

Buchbinder - Lederarbeiter

Preßvergold., geübt in Schu u. Schrift, sucht Stell. Offert. A. Z. Postamt 36.

Lederarb. v. Stolz, Tilsiterstraße 78

Contobuchbinder, geübt, verl. **Sebastianstr. 61.**

Lederarbeiter i. Hause f. Innenteile f. Einrichtungsbrischen u. Necessaires 2c. verl. **Lindenstr. 89.**

Graveure etc.

Gesucht tüchtiger
Kupfertreibciseleur,
welcher zugleich auf Modelle ciselieren gewandt ist.
Johann Jauchen, Hamburg, Neue RBG-Str. 7.

Maler & Lackierer

Blechlackiererei, 28 Jahre bestehend wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen **Kurfürstenstr. 8.**

Metallgewerbe

Junger Klempner u. Installateur von außerhalb sucht Stellung. Off. u. **P. 100** Berlin S. 59 postlagernd.

Stoßwerk, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E. E. 1204** an **Rudolf Mosse, Prinzenstr. 41.**

Zu kauf. gef. kleine, gut eingerichtete
Gürtlerei gegen sofort. Kasse.
Offerten unter **Bl. 331** an **Rudolf Mosse, Blücherstr. 69.**

Klempner
auf Badewannen verl. Wienerstr. 12

Kernmacher
verlangt **Katholy,** Stralauerstr. 40

Tüchtiger Kernstückformer
auf figürliche Bronze gesucht. Off. **A. 12** Postamt 42.

Schmied
auf Stanzmesser verlangt sofort **A. Gueffroy,** N., Prinzenallee 34.

Tüchtige Kronen-Schleifer
werden verlangt.
Heinrich Hausen, Bergmannstr. 68

Tüchtige Eisengürtler
verlangt **Heinr. Hansen, Bergmannstraße 66.**

Verzinner
jüngerer, auf Massenartikel der sofort gesucht. **Krämer & Co.,** Gneisenaustr. 66.

Gürtlermeister.
Ausmärtige Kronleuchterfabrik sucht per sofort oder später einen tüchtigen, erfahrenen Werkmeister, der in jeder Beziehung firm u. eine exakte Ware zu fabrizieren versteht.
Nur bessere Kräfte wollen Offerten unter Angabe der Familien-Verhältnisse, des Alters, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **J. N. 8643** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einsenden.

Schneider

Einrichtung für Damenschneider zu verkaufen. Lindenstraße 108, Quergeb. III, **Kotz.**

Damenschneiderwerkstatt, im ganzen, auch geteilt, billig verkäuflich unt. Chiffre **E. N., Postamt 34.**

Anständiger Mann, 27 Jahre, sucht Stellung als **Zuschneider,** SW., im Geschäft oder als Zuschneidemsster. Off. **J. D. 4056** an die **Exp. d. Bl., SW.**

Zuschneidetisch, kleines Regal, Bügeltisch und Schneidertisch **sehr billig** sofort zu verkaufen. **Wendt & Gross,** Oranienburgerstr. 27, I.

Tüchtige Schneidermeister,
welche für erste Konfektionsfirmen arbeiten, werden auf beste **Damenkostüme** und **Paletots,** Zeit und Gegenre, verlangt. Meldungen nur mit Probearbeit. **N. Reiner, Markgrafenstr. 39/40.**

Jung. Schneider z. H. Nürnbergerstr. 64
Schneid. a. Damen-Jak. Stepbonstr. 56, 4
J. Schneid. a. L. bl. Hoffmann Eberstr. 7
T. Rockschneid. verl. Sedenstr. 18, Laden
Schnd. z. Bügeln verl. Herrnsdorferstr. 8
Bügl. f. Stoffj. Aufermann, Veteranenstr. 18
Jung. Rockschneid. zur Hand verl. **Ruth,** Friedrichstr. 34, Hof l., 2 Tp.

Bügler auf gute Hosen verlangt **Pluwatsch,** Frankfurtstr. 4.

Jungen Bügler, Schneider, verlangt **Zech,** Lychenerstr. 6.

Bügler a. gute Stoffhosen verlangt **Westpfal,** Naumannstr. 19.

Saub. Schnbgel. a. Röcke, b. g. Knopfl. macht, bl. **Soppa,** Kochstr. 44/45, III.

Tücht. Gesellen auf Damenpalet. bl. **Plezunka,** Körnerstr. 4.

Junge Stepper für Damenpaletots **Zemin,** Kottbuserdamm 13.

Bügler für Damenkonfektion verlangt **Katz,** Stettinerstr. 30.

Schneider
Damen-Costüme, Paletots selbst schneiden unserm Buch verl. **Altmann,** Alte Schönhauserstr. 58.

Flotte Herren-Schneider, die sich anlernen wollen für Damen-Costüme gegen gute Bezahlung verlangt. **Scheidt-Ker,** Blücherstr. 20, Eck. III.

Schneider, welcher schneidet und anprobiert, auf gute und billige Damen-Costüme verl. **Lesser,** Neue Jakobstr. 6.

Tüchtige Gesellen
auf feine Damenpaletots verlangt **Baum,** Wasserstorstr. 42.

Bügler
auf Mädchen-Jacken verlangt **Pietruschke,** Alexanderstr. 36.

Junger Schneider
zum Steppen und Bügeln Damenmäntel verlangt. **Breust,** Swinemünderstr. 81.

Schneider auf prima Vogesjacos finden dauernde Beschäftigung bei höchsten Arbeitslöhnen.
Paul Unger & Co., Neue Friedrichstr. 37.

Gesellen auf bessere Damensachen verl. **Prober,** Schönhauser Allee 184.

Schuhmacher

Heimarb. f. Flanel. O. Kreuzigerstr. 14

Ein bemoltes **Schuhmacherschild** billig zu verkaufen **Kurfürstenstr. 8, Gericke.**

Schuhmacherei
ist Familienhalber sofort für 150 M. zu verk. ufen. Sommer 3, Winter 2 Mann beschäftigt. **O. Müller, Wannsee,** Königstr. 47.

Schuhm. bel. Besohlanst. Schreinerstr. 56
Stepperin, Reisefch. Andreasstr. 62, V l.
Schuhm. verl. Friedenau, Cranachstr. 56
G. Schm. v. Schöneberg, Sachsendamm 50

Schnittträser und Schnittpolierer verl. Schöneberg, Bahnstr. 16.

Tücht. Schuhm. a. Sohl. u. Flecke verl. Schöneberg, Hauptstr. 87, Laden.

Tücht. Zwicker u. Ueberholer verl. **Max Klug,** Neue Königstr. 4.

Perfekter Sohlenbimser per sofort gesucht. **Emil Pinner Nachf.,** Mech. Schuhfabrik, Rungestr. 22/25.

Tischler

Kundentischlerei im Zentrum zu verkaufen. Näh. „Tischler" Postamt 19.

Umleimer verlangt Prinzenstraße 56

1 Frontenmach b. Siewert, Neuterstr 34

Gesellen auf Betten und Tische verl. Gr. Frankfurterstr. 29.

Flotten Träser auf Massenartikel v. **Kratzer,** Weichselplatz 3/4.

Ein **Tischler** auf Ladeneinricht. alt, neu gesucht. Off. **Bl. 330** Expedit. Blücherstr. 69 erbeten.

Tüchtiger Zeichner
mit guter Handschrift für Bautischlerei gesucht. Offerten unter **J. W. 6262 Exp. d. Zeitung SW.**

Maschinenarbeiter
verl. **Zeiss,** Pfitzelmstr. 138.

Tüchtigen Träser auf Schlafsimmer verlangen **Werner & Schlösmann,** Romintenerstraße 11.

Tüchtiger Zuschneider für bessere Bau- und Möbeltischlerei mit Maschinenbetrieb wird von erstklassiger Firma gesucht.
Offerten mit Referenzen-Angabe unter Chiffre **F. P. 10** Postamt 36.

Wegen Streit und Differenzen
sind gesperrt:
für **Klavierarbeiter, Tischler, Polierer** und **Maschinenarbeiter** **Gebr. Kolski,** **Rixdorf,** Weserstr. 207.
für **Tischler** und **Maschinenarbeiter** **Boswau & Knauer,** **Gesellschaft für Bananaufführung,** Schlesischestr. 29/30.
Die Verwaltung des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Lehrlinge

Drehrlehrlinge
werden sofort angenommen. **Heinr. Hansen,** Bergmannstr. 68.

Werkzeugschlosser-Lehrling,
der schon eine zeitlang gelernt, gesucht. **Krämer & Co.,** Gneisenaustraße 66.

Gesuche um Beschäftigung

J. Mann, fl. Kaution u. Mob., zingendw. Stellg. Off. **J. R. 4063** Exp. d. Ztg., SW.

Ausbeffersteile sucht Frau **Stengel,** Niemetzstraße 14.

Kontoristin
sucht Stellung. **G. Krüger, Rixdorf,** Fuistraße 7.

Heute früh 3 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unser langjähriger, treuer Freund und Berater, der frühere Maurerpoller Herr

August Hoffmann

im fast vollendeten 85ten Lebensjahre. Seine reichen, durch langjährige praktische Erfahrung bei den hervorragendsten Bauwerken Berlins erworbenen Kenntnisse hat er uns stets in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt und werden wir ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Berlin, den 28. Januar 1909.

P. Schultz und H. Bahr
i. F.: H. Lauenburg.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Neuen Zwölfapostel-Kirchhofes, Schöneberg, Tempelhoferweg aus statt.

Theater-Konzerte

Königl. Schauspiele.

Opernhaus.
Freitag: **Versiegelt. Hänsel und Gretel.** (26. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend: **Tristan und Isolde.** (27. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.
Freitag: **Keine Vorstellung.**
Sonnabend: **Der Schlagbaum.** (29. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Berliner Theater.
Heute 8 U.: **D. Bogen des Philoktet.**

Lessing-Theater.
Freitag 8 Uhr: Ibsen-Cycl. 3. Vorstell. **Nora.**
Sonnabend 8 Uhr: **Der König.**
Sonntag 3 Uhr: **Rosenmontag.**

Komische Oper.
Freitag, den 29. Januar 1909, Anfang 8 Uhr:
ZAZA.
Sonnabend: **Tiefland.**
Sonnt. Nm. 3 Uhr: **Hoffmanns Erzählung.** Abends 8 Uhr: **Zaza.**
Montag: **Zaza.**

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr
Die fremde Frau.
(La femme X....)
Sonnab. u. f. Tag.: **D. fremde Frau.**

8 Uhr. **Residenz-Theater.** 8 Uhr
Direktion Richard Alexander.
Kümmere Dich um Amelie.

Neues Operetten-Theater.
Schiffbauerdamm 35, an d. Luisenstr.
Anfang 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Freitag, den 29. Januar 1909.
Anfang 8 Uhr:
Husarenfieber.
Sonnabend: **Husarenfieber.**
Sonnt. Nm. 3 U.: **Mad. Sans-Gêne.**
Abends 8 Uhr: **Husarenfieber.**
Montag: **Husarenfieber.**

Bürgerliches Schauspielhaus
Kastanien-Allee 7–9.
Heute zum 1. Male:
Der liebe Onkel
Schwank in 4 Akt. v. Kneifel.
Anfang 8¼ Uhr.
Sonnt. Nm.: **D. Jungfr. v. Orleans.**
Abends: **Die Jüdin von Toledo.**

Metropol-Theater.
Täglich 8 Uhr:
Donnerwetter — tadellos!
Revue in 10 Bildern v. Julius Freund. Musik v. P. Lincke. Regie Dir. Schultz
Massary — Perry
Holden — Bender
Claapietro — Kettner
Pfann — Thielscher.

WINTER GARTEN 1887 1909
Letzte Woche!
Fragson
der polygl. Vortragskünstl. a. Klavier in seinem Repertoire.
Olga Desmond,
die Berühmtheit der **Schönheits-Abende** in ihren neuen Tanzweisen **sowie das Übrige von Publikum und Presse glänzend beurteilte Januar-Programm.**

Apollo Theater
Letzte Woche! La belle Alexia. Piiu ? Les Polios. Les fleurs Polonaises. International. Radrennen. 8½ U.: **Onkel Casimir.**

XIV. Saison.
Zirkus Busch.
Freitag, 29. Jan., abds. 7½ Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung.
Um ca. 9¼ Uhr:
Auswanderer!
Die neueste Pracht-Ausstattungs-Pantomime in 5 Bildern.
Strandung eines Oceandampfers.
Vorher:
Lebendig begraben!
2 Meter unter der Erde.
Miss Surajah, d. weibl. Fakir!
Die Grunathos.
Ferner: Das Mascotte-Trio. Frl. Martha Mohnke, Schulreiterin. Herr Ernst Schumann, Neudress. Fouveaux u. Manefti, Reitkünstl. sowie das grosse Programm.

Schiller-Theater O. (Wallner-Th.)
Freitag, Abend 8 Uhr:
Das kleine Heim.
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Das kleine Heim.
Sonntag, Nachmittag 3 Uhr:
Ein Volksfeind.
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Das kleine Heim.

Circus Schumann.
Heute Freitag, 29. Jan., Abds. 7½ U.
Gala-Abend.
Ein Triumph der Dressur ist der **Schimpanse „Paet".**

als **Kunstradfahrer.**
Das boxende Känguruh!
D. glänzendste an Ausstattung die Pracht-Pantomime:
Der Seeräuber Golo und Mädchenhändler.
Sonntag, 31. Jan. 2 **Gr. Vorstellg.** In beid. Vorst. ungek. **Golo u. Paet.**

Passage-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr:
Willi Agoston
in d. tollen Burleske
Berlin im L. L.
(Berlin im lenkbar. Luftschiff)
und das grandiose
Januar-Programm
10 erstklassige Nummern!

Variété City-Passage.
Dresdenerst. 52/53 Annenstr. 42/43
Täglich
Internation. Ringkampf-Konkurrenz
Schluss-Ringkämpfe.
Heute Freitag:
Hoffmann gegen **van Andrée**
und **Stichkampf**
Altmann gegen **F. Woldt.**
Beide Kämpfe bis zur Entscheidung.

Neue Welt
Hasenheide 108-114
Heute im Riesen-Festsaal:
Grosses
Bockbier-Fest
in den baierischen Alpen.
Baron Mucki's Bauernkapelle.
Max vom Hoede's Meistersinger.
30 baierische Madl.
Rutschbahn. • Wasserfall.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.
Sonntags 3 Kapellen.

Schiller-Theater Charlottenburg
Freitag, Abends 8 Uhr:
Zum ersten Male: **Das Erbe.**
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Das Erbe.
Sonntag, Nachmittag 3 Uhr:
Julius Cäsar.
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Das Erbe.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Zum Schluss: **Der Compagnie-Ball.**
Militär. Burleske von Meysel.
Anfang 8 Uhr.
Reichsh.-Restaur.
Gr. Bockbierf. Milit.-Konzert.

3–20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretg. 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.**

Schutzmarke
Jetzt
Bockbier
überall zu haben in Flaschen, Kannen und Syphons.
BÖHMISCHES BRAUHAUS

Schleuderhonig
naturreine, allerbeste Qualität. Garantie: Zurücknahme. 10 Pfd.-Postdose 8,50 M. fr. Nachn. **Horst,** Lehrer, **Joggel** b. Krüden i. Altm.

Elsässer-Natur-Weisswein
zu **52, 56, 60** Pfg. per Liter.
Spanischer Natur-Weißwein
zu **52** und **60** Pfg. per Liter.
Französischer Natur-Weißwein
zu **64** u. **92** Pfg. per Liter.
Absinthe, Rum, Cognac u. feinste **Liqueure** bei frko. geg. Nachnahme **Fr. Schieß,** Inh. Leo Schott, Weinaroßhdl., **Mülhausen i. Elf. 20,** gegr. 1838.

Jede Dame erhält von mir dauernden, gutlohnend. **Nebenverdienst** durch leichte Handarb. Arbeit wird überall hin versandt. Prosp. m. fert. Muster geg. 35 Pf. Marken durch **Fr. K. Koneberg,** Stickereiversch., Nancy, France, rue de Guise 9.

EUREKA! bestes WASCHMITTEL

Teilzahlung Woche ohne Anzahlung 1 Mk.
Feinster Konzert-Schallophon.
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge, naturgetreue Wiedergabe **42 Mk.** 2 Jahre Garantie von an, grosse 25 cm Doppel-Platten für alle Grammophone, zwei Stücke spielend, **nur gegen Kasse à M. 2.–** franco. Illustr. Katalog und Verzeichnis gratis. **Wiederverkäufer Engros-Preise.**
Musik-Werke 394, Hamburg, Gr. Bleichen 67.

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Käufer, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
BERLIN SW.
Jerusalemerstr. 46–49
Filialen in Berlin:
Blücherstr. 69, Wienerstr. 1/6, Prinzenstr. 41, Leipzigerstr. 103, Potsdamerstr. 33, Bayreutherstr. 32, Rathenowerstr. 3, Schiffbauerdamm 1, Schulzendorferstr. 27, Königstrasse 5657, Gr. Frankfurterstr. 31, Ryhestrasse 31, Peterstaburgerstr. 2, Charlottenburg, Kantstr. 34, Pankow, Berlinerstr. 13b, Rixdorf, Berlinerstrasse 41, Schöneberg, Hauptstrasse 155, Lichtenberg, Frankfurter Chausseel 29, Weissensee, König-Chausseestr. 1b.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie unerbrochen und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:
Streng sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmässige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Spezial-Geschäft für Uhren in grösster Auswahl
Kon.-Rem.-Uhren v. 5 Mk.
Silb.-Rem.-Uhren „ 7 Mk.
Gold.-Rem.-Uhren „ 12 Mk.
Schlm.-Ro.-Uhr. „ 9 Mk.
Reise-Uhren v. 2 Mk. an.
Reelle schriftl. Garantie.
E. Möbis,
14 South-Strasse 14,
Neb. Café Aschinger a. Spittelm.

Allerfeinsten hellgelben Bienen-Honig
von wunderbar lieblichem Wohlgeschmack. 10 Pfund-Postdose franco incl. Verpack. **Mark 9.—.**
Wiederverkäufern bei Bahnsend. **Spezialofferte.** Hunderte Anerk.
Garantie: Zurücknahme.
Marne Schleswig-Holstein. **H. Klopp.**

Kohlenschlacken
können unentgeltlich abgeholt werden **Schützenstraße 20 25.**

Rauchfleisch
von jungen Schweinen
fett 9 Pfd. nur 8,50 Mk.
durchwachsen 9 Pfd. nur 9,50 Mk.
dann mager 9 Pfd. nur 10,— Mk.
versendet **franko** gegen Nachnahme
Ignaz Meissner,
Fleischversand **Neuenburg V.**

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuz. Eisenkonstr. höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatlich. Preisverzeichnis franco.